

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR HUMANÖKOLOGIE

Jahrestagung 2006

DGH

Thema 2: Arbeit, Wirtschaft, Ethik

Neoliberalism Meets Political Economy. Politikversagen, Entdemokratisierung und die vergebliche Hoffnung auf Governance in der Zweiten Moderne.

Peter Weichhart, Wien

Im Verlaufe des Globalisierungsprozesses und der damit verbundenen tief greifenden Umstrukturierung unserer sozioökonomischen und politischen Systeme haben die Weltgesellschaft und ihre Teilsegmente in den letzten zwei bis drei Jahrzehnten Entwicklungspfade eingeschlagen, die von vielen kritischen Autoren wohl zu Recht als bedenklich oder gar gefährlich eingeschätzt werden. Zu diesen Entwicklungstendenzen zählen die dramatische Zunahme sozialer und regionaler Disparitäten, die radikale Emanzipation der Geldwirtschaft von der Realökonomie, die auf allen Maßstabsebenen (global, regional und lokal) wirksam werdende Entdemokratisierung bedeutsamer Entscheidungen, die Krise der Arbeit, die Erosion der Menschenrechte und der sozialen Netzwerke sowie nicht zuletzt die Verschärfung so genannter Umweltprobleme.

Der Autor unternimmt den Versuch, einige der wichtigsten ideologischen Hintergründe und Rahmenbedingungen für derartige Entwicklungstendenzen zu skizzieren und am Beispiel der Raumordnung und der räumlichen Disparitäten exemplarisch zu belegen. Als wichtige Determinanten der angesprochenen Prozesse werden auf der Steuerungsebene der Werthaltungen und Ideologien der Neoliberalismus, der Monetarismus und die normative Dominanz der neoklassischen Ökonomie identifiziert.

Am Beispiel der Raumordnung wird in der Folge gezeigt, dass die auf der Grundlage derartiger Werthaltungen in Gang gesetzte Entwicklungsdynamik durch bestimmte Rahmenbedingungen sehr erheblich verstärkt, verfestigt und geradezu potenziert wird, die aus den aktuellen Strukturen der politischen Ökonomie ableitbar sind. Zugespitzt auf eine politikökonomische These lassen sich diese Rahmenbedingungen wie folgt umschreiben: „Politiker agieren *nicht* um Probleme zu lösen. Die primäre Intentionalität ihres Handelns liegt in der Produktion *politischer Güter*. Zu den wichtigsten politischen Gütern zählen Wählerstimmen, Budgetverfügbarkeit, Nutzen für das eigene Klientel und Macht.“ Aus dieser Maxime politischen Handelns resultieren in Kombination mit den aktuell wirksamen generellen Werthaltungen, Ideologien und Doktrinen die eingangs angesprochenen gefährlichen Entwicklungspfade unserer Gesellschaftssysteme.

Zu Lösung dieser Problemlagen wird immer wieder auf die Notwendigkeit einer generellen Ethikdiskussion und der Implementierung zivilgesellschaftlicher Regelungssysteme im Sinne des *Governance*-Konzepts verwiesen. Im letzten Abschnitt werden einige Argumente besprochen, vor deren Hintergrund derartige Lösungsvorschläge eher skeptisch beurteilt werden müssen.